



Bundesamt
für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle



Kurzanalyse zur Nachfrage von Energiedienstleistungen durch Haushalte und Unternehmen in Deutschland

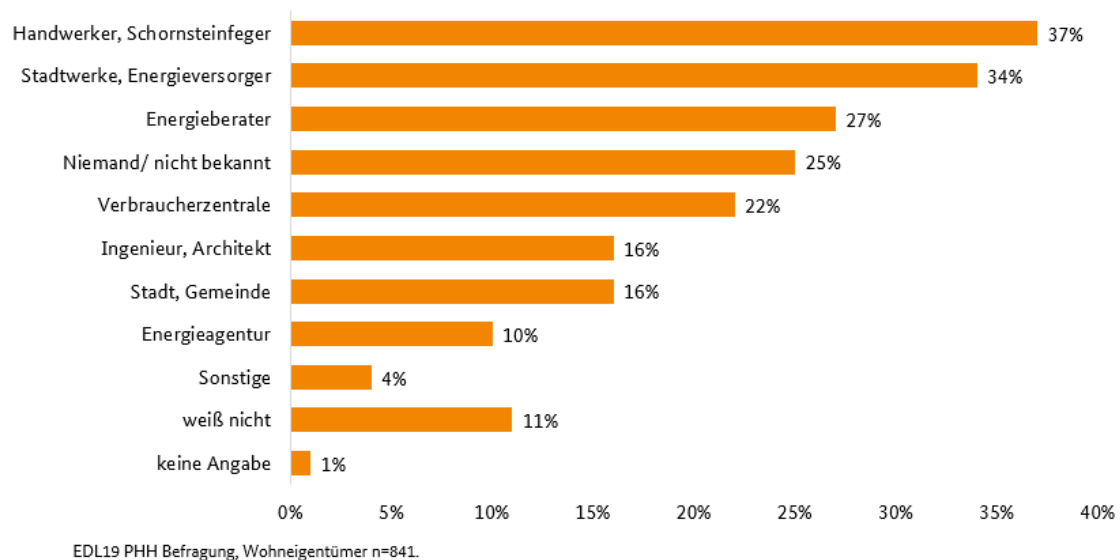
Die Marktstudie

Der Markt für Energieeffizienzdienstleistungen und Energieeffizienzmaßnahmen wird von der Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) seit 2016 jährlich analysiert. Dazu beauftragt die BfEE die Prognos AG, die ifeu Heidelberg GmbH und die Kantar GmbH. Im Rahmen der Marktbeobachtung werden insbesondere die Leistungen Energieberatung, Energie-Contracting und Energiemanagement betrachtet. Diese Marktsegmente sind dadurch gekennzeichnet, dass sie den Markt entweder in besonderem Maße charakterisieren oder höherwertig im Sinne des Anspruchs an die Qualifikation der Anbieter sind.

Haushalte

Die Marktbeobachtung erfasst neben dem Angebot an Dienstleistungen für Energieeffizienz (EE) auch ihre Wahrnehmung durch Privathaushalte, Unternehmen und die öffentliche Hand. Die Ergebnisse 2019 zeigen, neben den im Endbericht 2019 zum BfEE Projekt 17/17 dargestellten Resultaten, unter anderem eine Abweichung zwischen der Wahrnehmung von Haushalten bzgl. dem regionalen Angebot von Energieberatungen und den Angaben der befragten Energieberater. So nennen Eigentümer von Haushalten bei der Frage „Wer bietet in Ihrer Region Energieberatungen an?“ insbesondere Handwerker und Schornsteinfeger (37%), gefolgt von Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen (EVU) (34%), Energieberatern (27%) und der Antwortoption „niemand/ nicht bekannt“ (25%), wie in Abbildung 1 deutlich wird.

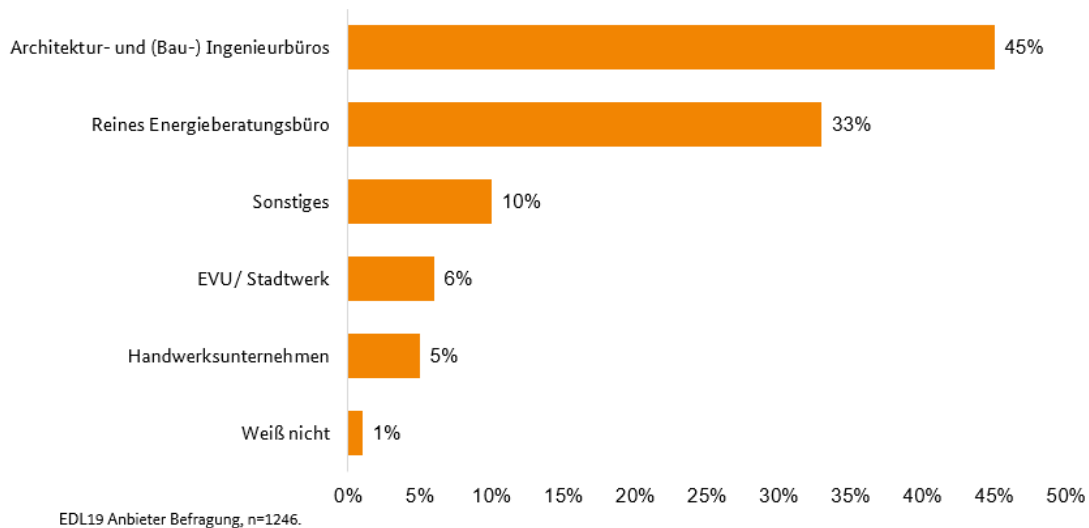
Abbildung 1: Angaben der befragten Eigentümer zur Frage „Wer bietet in Ihrer Region Energieberatungen an?“



Die befragten Anbieter von Energieberatungen ordnen sich selbst dagegen vor allem Architektur-, Bauingenieur- und sonstigen Ingenieurbüros (45%) zu, gefolgt von reinen Energieberatungsbüros (33%). Diese beiden Gruppen bilden damit die deutliche Mehrheit. Zu Handwerksunternehmen zählen sich dagegen nur 5% und zu Stadtwerken bzw. EVU 6%. Diese Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargelegt. Dabei ist zu beachten, dass die für die Studie befragten Anbieter solche sind, die für Förderprogramme zugelassen sind und andere Anbieter, die bspw. vor allem Schnellchecks durchführen, außen vor bleiben, womit an dieser Stelle kein vollumfängliches Abbild des Gesamtangebots von Energieberatungen wiedergegeben wird, sondern ein Fokus auf den Anbietern liegt, die für die Antragsstellung von Förderungen berechtigt sind. Erkennlich ist dennoch eine Diskrepanz, wobei die befragten Haushalte Energieberatungen vor allem im Handwerk bzw. Stadtwerk und bei EVU verordnen und die befragten Energieberater sich eher im Architektur- und Ingenieurbereich bzw. in reinen Energieberatungsbüros wiedererkennen. Lediglich Energieberater wurden auch bei den Haushalten relativ häufig benannt. Darüber hinaus

zeigt jedoch in Abbildung 1 der Wert von 25% bei der Antwortoption „niemand/ nicht bekannt“, dass ein Viertel der befragten Eigentümer nicht weiß, wer in ihrer Region Energieberatungen anbietet. Damit besteht insgesamt eine verzerrte Wahrnehmung über das Angebot von Energieberatungen, die durch fehlendes Wissen flankiert wird.

Abbildung 2: Angaben der befragten Anbieter von Energieberatungen zur Frage „Welcher Kategorie ordnen Sie Ihr Unternehmen zu?“



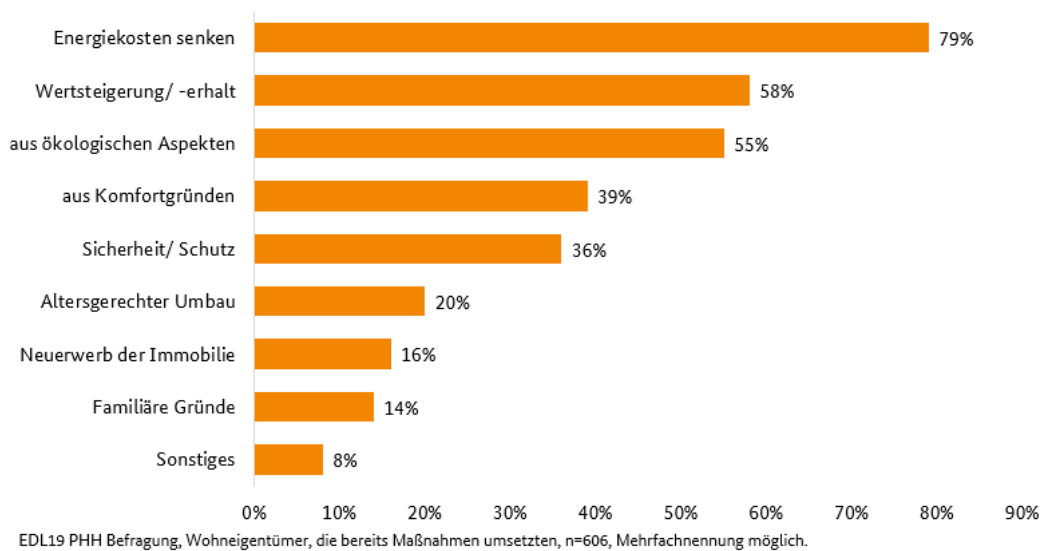
Insgesamt zeigte sich weiterhin, dass sich die Mehrheit der befragten Haushalte, die über Wohneigentum verfügen und noch keine Energieberatung nutzten bzw. diese vor mehr als fünf Jahren stattfand, mit durchschnittlich 78% generell keine Energieberatung vorstellen kann. Ein Prozent machte bei dieser Frage keine Angabe bzw. wusste es nicht und die verbleibenden 21% können sich eine Energieberatung vorstellen. Werden gegenüber diesen Antworten die durch die Befragten empfundenen Mängel am eigenen Wohneigentum betrachtet, wird deutlich, dass jene, die Handlungsbedarf aufgrund von Mängeln erkennen, sich eher eine Energieberatung vorstellen können als solche, die keine Mängel an ihrem Objekt sehen. So können sich z. B. 41% der Personen, die am (Boden zum) Keller Handlungsbedarf sehen, eine Energieberatung vorstellen, was über dem zuvor genannten durchschnittlichen Wert von 21% liegt. Auch in den weiteren Fällen, in denen Baumängel (z. B. an der Außenwand, der Heizung, etc.) angegeben werden, zeigen sich durchschnittlich höhere Werte als 21%. Zudem gaben 87% jener, die keinen Handlungsbedarf am eigenen Objekt erkennen, an, sich keine Energieberatung vorstellen zu können, was ebenfalls darauf hinweist, dass mit fehlendem Handlungsbedarf das Interesse an einer Energieberatung sinkt. Insgesamt wurden häufig keinerlei Mängel am eigenen Gebäude durch die Befragten angegeben (*durchschnittlich weniger als ein Mangel pro Befragtem*), was vor diesem Hintergrund kritisch zu bewerten ist, da dadurch ein Anreiz fehlt, eine Beratung durchzuführen. Wie im Bericht beschrieben, wurden darüber hinaus die Gründe „ich plane keine Baumaßnahmen“ und „Energiekosten sind ohnehin niedrig“ zuletzt als die beiden Hauptgründe genannt, weshalb sich Eigentümer bislang gegen eine Energieberatung entscheiden. Diese implizieren damit ebenfalls ausbleibenden Handlungsbedarf und damit die fehlende Motivation, eine Energieberatung durchzuführen.

Wird in ähnlicher Weise betrachtet, wie sich die Beziehung zwischen der Umsetzung einer Energiesparmaßnahme in den letzten fünf Jahren und der Inanspruchnahme einer Energieberatung innerhalb der letzten fünf Jahre gestaltet, so zeigt sich tendenziell, dass jene Haushalte, die eine Energieberatung in den vergangenen fünf Jahren nutzten, auch eher mindestens eine Maßnahme im gleichen Zeitraum umsetzten. Durchschnittlich beanspruchten insgesamt zunächst 24% der Haushalte in den letzten 60 Monaten eine Energieberatung. Von jenen Befragten, die in den letzten fünf Jahren in einen hydraulischen Abgleich investierten, nahmen dagegen 52% eine Energieberatung innerhalb des gleichen Zeitraums in Anspruch und 53% jener, die in erneuerbare Stromerzeugung investierten. Es zeigen sich bei allen weiteren Fällen, bei denen EE-Maßnahmen umgesetzt wurden, ebenfalls höhere Werte als die zuvor im Durch-

schnitt benannten 24%. Dennoch kann nicht sicher gesagt werden, dass die Beratungen direkt zu der Umsetzung der Maßnahmen führten, da aufgrund der Fragestellung nicht auszuschließen ist, dass die Energieberatung unter Umständen nach der Maßnahmenrealisierung durchgeführt wurde. Es setzten zwar 89% der Personen, die angaben, innerhalb der letzten fünf Jahre eine Energieberatung genutzt zu haben, mindestens eine der betrachteten Energiesparmaßnahmen um, aber gleichzeitig auch 64% jener, die noch nie eine Energieberatung nutzten.

Wie des Weiteren in Abbildung 3 deutlich wird, sind die von den Haushalten angegebenen Hauptgründe für die Umsetzung einer Maßnahme zur Energieeinsparung das Senken von Energiekosten (79%), gefolgt von einer Wertsteigerung bzw. dem Werterhalt des Objekts (58%) sowie ökologische Aspekte (55%). Werden die einzelnen umgesetzten Maßnahmen (z. B. hydraulischer Abgleich, neue Heiztechnik, etc.) im Hinblick auf die genannten Zwecke der Maßnahmenumsetzung analysiert, so zeigt sich auch dort ein eher einseitiges Muster. Der zumeist mit Abstand am häufigsten genannte Grund über alle Maßnahmen hinweg ist die Kostensenkung, was damit ein bewährtes Mittel sein kann, um effektiv für verschiedene Energiesparmaßnahmen zu werben.

Abbildung 3: Angaben der befragten Eigentümer über den Zweck von umgesetzten Energiesparmaßnahmen



Schlussendlich ergab sich für den Bereich der Haushalte zudem, dass jene, die zufrieden mit einer bereits vorgenommenen Energieberatung sind, eine höhere Zahlungsbereitschaft für Energieberatungen aufweisen, als solche, die unzufrieden mit der Beratung waren. Damit zeigt sich, dass Zufriedenheit zu mehr Zahlungsbereitschaft führt und damit unter Umständen auch zu einer späteren, erneuten Beratung. Insgesamt waren 61% der Befragten zufrieden mit der beanspruchten Beratung, 22% waren eher zufrieden sowie 6% eher nicht zufrieden und 3% nicht zufrieden. 5% machten keine Angabe und 3% gaben an, sie wissen es nicht. Wie in der Marktstudie näher dargelegt, gibt es eine hohe Spannweite bei der Zahlungsbereitschaft und fast 45% der Befragten trauten sich keine genaue Angabe zu. Dies unterstreicht erneut, wie auch auf Seite 2 bereits angedeutet, ein allgemein fehlendes bzw. verzerrtes Bewusstsein der privaten Haushalte für den Bereich der Energieberatungen.

Unternehmen

Für den Bereich der Nachfrage durch Unternehmen wurde darüber hinaus deutlich, dass die Maßnahmen, die im Durchschnitt am meisten zur Energieeinsparung umgesetzt wurden, Beleuchtung (77%) und Mitarbeitermotivation und -information (63%) waren. Beide stellen im Vergleich eher kostengünstigere Optionen zur Schaffung von Energieeffizienz dar. Abbildung 4 verdeutlicht die Ergebnisse grafisch. Bei der Frage, ob Unternehmen, die mehr für leitungsgebundene Energie bezahlen, auch eher Energiesparmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren umsetzten,

zeigte sich eine tendenziell positive Bilanz. Dieser Effekt wird z. B. bei Maßnahmen, die Druckluft, Pumpen und Motoren betreffen, deutlich. So zeigte sich, dass 48% der Unternehmen mit Energiekosten über 100.000€ pro Jahr Energiesparmaßnahmen, die sich auf Druckluft, Pumpen und Motoren beziehen, umsetzten und Firmen mit 25.000€ jährlichen Energiekosten nur zu 13% dem gleichtaten. Dieser Trend bestätigte sich größtenteils auch bei der Betrachtung der verbleibenden Energiesparmaßnahmen, wie in Tabelle 1 deutlich wird. Dabei hängt die Umsetzung der Maßnahmen auch mit der Branche der Unternehmen zusammen, wobei vor allem die Kategorien „sonstige Industrie“, „sonstige Unternehmen“ und „energieintensive Industrie“ Verbesserungen im Bereich Druckluft, Pumpen und Motoren umsetzten und deutlich seltener Branchen, die sich z. B. dem Gesundheitswesen oder der Immobilienwirtschaft verordnen. Dies ist auch bei den anderen Maßnahmen häufig der Fall, so haben insbesondere die Unternehmen der Branche „Handel Food“ Energieeinsparungsmaßnahmen, die die Kühlung betreffen, umgesetzt.

Abbildung 4: Durch die befragten Unternehmen umgesetzte Energieeffizienz-Maßnahmen nach Häufigkeit

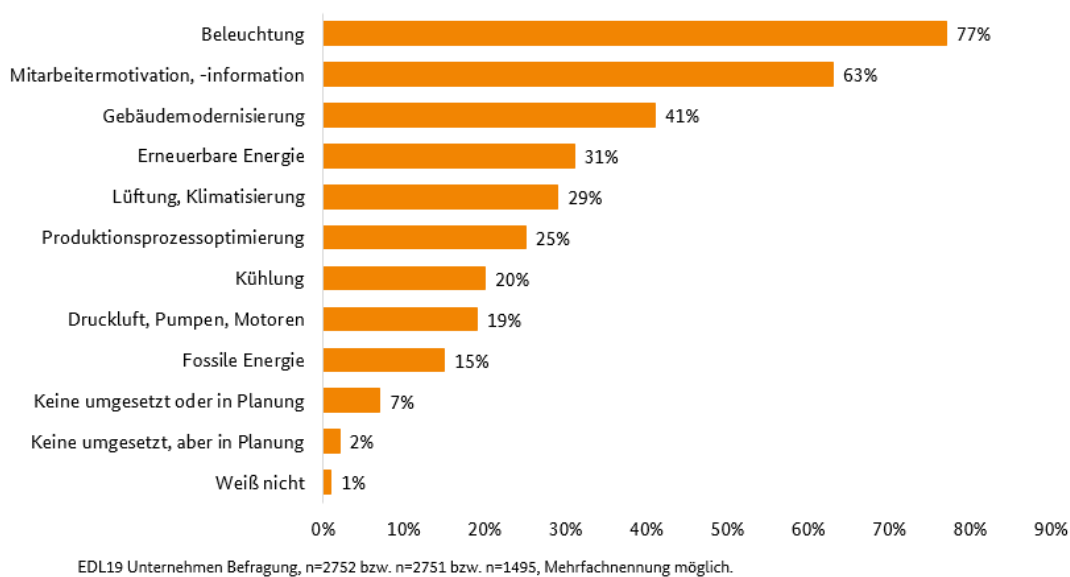


Tabelle 1: Kreuztabelle zwischen den umgesetzten Maßnahmen der Unternehmen und deren leitungsgebundenen Energiekosten

	< 25.000€	< 100.000€	> 100.000€	N
Gebäudemodernisierung	39%	41%	52%	1495
Beleuchtung	75%	81%	90%	2752
Fossile Energieträger	13%	18%	29%	2751
Erneuerbare Energieträger	31%	32%	38%	2752
Druckluft, Pumpen, Motoren	13%	25%	48%	2752
Lüftung, Klimatisierung	21%	32%	48%	1495
Kühlung	15%	26%	37%	2751
Produktionsprozessoptimierung	19%	35%	51%	2751
Mitarbeiterinformation und -motivation	60%	66%	72%	2752
Keine Umsetzung, keine Planung	9%	2%	1%	2751
Keine Umsetzung, Planung	2%	2%	1%	2751
N	1680	451	322	

Zu lesen wie folgt: 39% der Unternehmen mit leitungsgebundenen Energiekosten von unter 25.000€/ Jahr haben eine Gebäudemodernisierung in der letzten fünf Jahre umgesetzt sowie 41% der Unternehmen mit leitungsgebundenen Energiekosten von unter 100.000€/ Jahr und 52% der Unternehmen mit leitungsgebundenen Energiekosten von über 100.000€/ Jahr.

EDL19 Unternehmen Befragung, n=2752 bzw. n=2751 bzw. n=1495, Mehrfachnennung möglich.